

Guten Morgen, SHS

Diktat des Gedudels

Der Emsborner zählt zu jener Alterskohorte, für die in Stein gemeißelt ist, dass nach dem Ableben von Johnny Cash der Musik nichts Nennenswertes mehr hinzugefügt wurde. Das klingt borniert, ist aber so. Wer es dennoch nicht wahrhaben will, dem rät der Emsborner, die Lauscher zu spitzen und sich dem auszusetzen, was sogenannte Musikredakteure in gängigen Radioprogrammen unterbringen. Es ist schlimm genug, dass diese „Lieder“ qualitativ derart limitiert sind, als habe sie

ein durchgebranntes Rhythmusgerät komponiert; dass sie aber auch quantitativ nicht die Dreistelligkeit erreichen, bringt den Emsborner gänzlich zur Weißglut. Sie verfolgt ihn, diese weichgespülte Endlosschleife.

Es mag sein, dass man über Geschmack nicht streiten kann, doch dieses Diktat des immer gleichen Gedudels ist eine sträfliche Missachtung des Füllhorns, aus dem man schöpfen könnte, wenn man wollte. Stellt das ab!

Ihr Emsborner

Die Stadt bleibt coronafrei

Schloß Holte-Stukenbrock (big). Erneut gibt es keine neue Corona-Infektion in SHS. Für den gesamten Kreis meldet die Kreisverwaltung lediglich eine neue Infektion. Demnach waren zum Stand 27. Mai, 0 Uhr, 643 (Vortag: 642) laborbestätigte Corona-Infektionen erfasst. Davon gelten 577 (575) Personen als genesen und 47 (48) als noch infiziert. 45 sind in häuslicher Quarantäne, zwei Patienten werden noch stationär behandelt. Im Kreis sind 19 Personen verstorben, die sich mit dem Corona-Virus infiziert hatten, ein Mensch aus SHS.

Ulrike Schröder spricht für die Stadtführer

Schloß Holte-Stukenbrock (gri). Nach dem überraschenden Rücktritt des Stadtführersprechers Otmar Lütke hat sich der Arbeitskreis der Stadtführer bei seiner jüngsten Versammlung nicht auf einen Nachfolger geeinigt. Die bisherige Stellvertreterin Ulrike Schröder übernimmt kommissarisch das Sprecheramt. Otmar Lütke hatte in der vergangenen Woche seinen Rückzug auch aus dem Arbeitskreis öffentlich bekanntgegeben.



Ulrike Schröder mit dem aktuellen Stadtführerprogramm. Viele Veranstaltungen können nicht stattfinden. ARCHIVFOTO: GRINGEL

Entschieden haben die Stadtführer, dass alle bis zum 31. August geplanten Veranstaltungen ausfallen. Damit orientieren sie sich an der Corona-Schutzverordnung für Großveranstaltungen und Versammlungen. Diese Veranstaltungen fallen aus: Kräutertour (23. Mai), Planwagenfahrten (6. Juni und 8. August), Fahrradtouren (3. Juni, 1. Juli, 5., 15. und 16. August). Die Veranstaltungen, die laut Programm ab September

vorgesehen sind, sollen stattfinden, wenn es keine Verlängerung der Corona-Verordnungen gibt. Auch frei buchbare Aktionen für Feiern, Betriebsausflüge oder ähnliches sollen ab September wieder möglich sein.

Anfragen oder Anmeldungen für Veranstaltungen unter Tel. (052 07) 9 29 99 80 und (052 07) 9 55 37 04.



Für Minden plant der Veranstalter Morris Stegink ebenfalls eine Autodisco. Wie das aussehen könnte, hat er an anderer Stelle mit diesem Foto festgehalten. FOTO: MORRIS STEGINK

Es gibt noch Karten für die erste Autodisco in SHS

Schloß Holte-Stukenbrock. Die Autodisco ist eine Veranstaltung, die auch in Corona-Zeiten ein wenig Spaß ermöglichen soll und derzeit in vielen Kommunen angeboten wird. So auch in SHS. Dafür gibt es noch Karten.

Am Samstag, 30. Mai, und Sonntag, 31. Mai, legen je drei szenebekannt DJs auf und wollen so Festivalstimmung direkt über das Autoradio lie-

fern. Sie seien der Ersatz für die ausgefallenen Glatzlichter Open Air. Die Veranstaltungen finden jeweils von 21 Uhr bis Mitternacht statt, Einlass ist ab 20 Uhr. Als geeigneter Ort ist der Busparkplatz des Safarilandes am Mittweg gefunden worden. Tickets gibt es für 20 Euro pro Auto mit maximal zwei Insassen ab 16 Jahren ausschließlich online unter: www.clubbing-shs.de

Virtuelles Konzert in Corona-Zeiten

Chöre und Orchester dürfen wieder proben. Jedenfalls theoretisch, denn das scheitert momentan schon an der vergeblichen Suche nach ausreichend großen Proberäumen.

Karin Prignitz

Schloß Holte-Stukenbrock. Singen stärkt die Abwehrkräfte. Singen macht glücklich. Längst haben Forscher aussagekräftige Belege für diese positiven Begleiterscheinungen. In der Corona-Krise aber liegen die meisten musikalischen Gruppenaktivitäten brach, weil die Abstandsregeln in den Proberäumen nicht eingehalten werden können und die Suche nach Alternativen derzeit fast aussichtslos ist.

Seit dem 20. Mai dürfen Chöre, Musikvereine und Orchester in Nordrhein-Westfalen mit Auflagen wieder proben, so jedenfalls steht es in der neuesten Coronaschutzverordnung des Landes. „Uns sind die Hände gebunden“, sagt Klaus Hose vom Männerchor 1905 Schloß Holte und vom Schloss-Akkord. „Wir dürfen wieder, aber die Vorgaben sind kaum zu erfüllen.“

In der neuesten Vorschrift heißt es: „Bei Proben in atmungsaktiven Fächern (insbesondere Gesang und Blasinstrumente) ist ein Abstand von zwei Metern zwischen Personen (beim Singen ein Abstand von drei Metern zwischen Personen und von sechs Metern in Ausstoßrichtung) sowie eine Raumgröße von mindestens zehn Quadratmetern pro Person vorzusehen.“

Proben im Freien wäre eventuell möglich

Der Holter Männerchor probt im Clubraum des Tennis-Treffs. Der ist eindeutig zu klein, um die Abstandsregeln einzuhalten. „Über den Stadtkulturverband werden wir die Anfrage stellen, ob Proben in der Aula des Gymnasiums möglich sind“, informiert Hose. Die Aula aber steht im Moment noch gar nicht zur Verfügung. Proben im Freien, das wäre eventuell möglich. Klaus Hose gibt aber zu bedenken, „dass das wiederum eine besondere Organisation erfordert.“ Dirigent Ivo Kanz macht sich derweil Gedanken darüber, ob er mit Einzelstimmen probt.

„Im Moment ruht das Vereinsleben“, bestätigt Hose. „Es beschränkt sich auf Anrufe und schriftliche Informationen.“ Ähnlich geht es den anderen Chören und Orchestern. Horst Dieter Schmelzer hat bereits höchstpersönlich Maß genommen auf der Bühne der Katholischen Grundschule Stukenbrock. Dort probt normalerweise der MGV „Eintracht“ 1878 Stukenbrock. 29 Sänger auf der Bühne, das wird zu eng, die Aula an sich ist aber riesig, „so dass wir dort durchaus proben könnten“, sagt Schmelzer. Er weiß, „dass die Sänger schon mit den Hufen scharen und endlich wieder loslegen möchten“. Knackpunkt: Die Aula ist derzeit noch gesperrt.

Sobald sich das wieder ändert, „würden wir sofort wieder anfangen“, kündigt der Vorsitzende an. „Jetzt liegt es an der Verwaltung und der Politik.“ Die müssten entscheiden. Schmelzer hofft, dass das bald der Fall ist, „denn wir möchten so schnell wie möglich wieder proben“.



Der Chor „TonArt“ um Leiter Dominik Mersch (am Klavier) schickt musikalische Segenswünsche. Wer auf die Homepage des Pastoralen Raumes „Am Ölbach“ geht, kann sie dort finden. FOTO: KARIN PRIGNITZ

Neben dem Singen fehlt derzeit der Austausch mit den anderen Sängern. Schmelzer weist auf die gesundheitlichen und sozialen Aspekte. Eine andere Geschichte sei, „dass etwa die Hälfte der Sänger zur Risikogruppe gehören“. Deshalb sei eine Teilnahme die persönliche Entscheidung jedes einzelnen.

Ziel sei das Herbstkonzert Anfang November. Ob ein oder zwei Konzerte, ob im vollen oder nur halb besetzten Saal, „ich gehe fest davon aus, dass es stattfinden wird“, sagt er und gibt sich zuversichtlich.

Der Städtische Frauenchor „LadyDur“ hätte bereits am 16. Mai konzertiert. „Das Konzert ist jetzt auf den 29. Mai 2021 verschoben worden“, informiert Doris Kriener. Der mit 70 Sängerinnen gut besetzte Frauenchor probt im Kulturforum am Altenkamp. „Das geht im Moment natürlich überhaupt nicht“, sagt die Vorsitzende.

Wirklich schade sei das, findet Doris Kriener, „denn das Gemeinschaftsgefühl leidet sehr“. Zwar gibt es einen Chorserver mit Noten und Übedateien, „aber alleine macht das Singen natürlich nicht so viel Spaß wie gemeinsam“. Der Chor „TonArt“ hat als kleinen musikalischen Gruß ein Video mit gesungenen Corona-Segenswünschen erstellt, das auf der Homepage des Pastoralen Raumes am Ölbach zu sehen und zu hören ist. Die Chor-

mitglieder haben zu Hause einzeln gesungen und sind virtuell zu einem Chor zusammengewachsen. „Ansonsten pausieren wir leider noch“, sagt Chorleiter Dominik Mersch. Auf der gepflegten Homepage steht ein Notenarchiv und Übedateien zur Verfügung. „All das kann die Chorprobe aber nicht ersetzen“, sagt Mersch.

Interaktion in Echtzeit ist via Internet nicht möglich

Eine Probe, in der sich jeder zuschalte, sei technisch nicht geeignet, denn aufgrund von Verzögerungen in der Übertragung „ist eine Interaktion in Echtzeit nicht möglich“, gibt Mersch zu bedenken. „Und draußen zu singen, das ist akustisch schwierig.“ Ein großer Raum müsse her. Eine Sporthalle beispielsweise, „aber die sind ja auch noch geschlossen“.

In Registern, also kleineren Gruppen, zu proben, könne eine vorübergehende Lösung sein, „aber nicht dauerhaft“. Das Städtische Blasorchester SHS und auch das St.-Johannes-Blasorchester Stukenbrock befänden sich derzeit in der Hochphase. „Normalerweise hätten wir jedes Wochenende die Uniform an“, sagt Kirsten Johann-vor-der-Brüggen. Nun aber fallen nicht nur die zahlreichen Auftritte, sondern auch die Einnahmen weg. Etwas vom ausgefallenen Konzert, das am 22. März hätte stattfinden sollen. Das der Stukenbrocker im November ist ebenfalls bereits abgesagt worden.

Mit finanziellen Verlusten haben auch andere Orchester



Das St.-Johannes-Blasorchester Stukenbrock mit Querflötistin Verena Pauleikhoff bei einem Konzert noch vor der Corona-Pandemie.



Dirigent Michael Kampmeier mit den Sängern des MGV „Eintracht“ 1878 Stukenbrock in der Katholischen Grundschule Stukenbrock. Sie wäre groß genug, um hier zu proben.

und Chöre zu kämpfen. „Selbst Spenden etwa von Firmen werden wohl wegfallen“, vermutet Horst Dieter Schmelzer.

Arm dran sind besonders die Chorleiter und Dirigenten. Bislang aber werden die meisten von ihnen weiter bezahlt.

Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen nicht genehmigt

Schloß Holte-Stukenbrock. Sicherheit für Radfahrer, Schutz vor Lärm – das sind die Gründe, weshalb die Ratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen und das Jugendparlament unabhängig voneinander beantragt haben, auf diversen Hauptverkehrsstraßen Tempo 30 als Höchstgeschwindigkeit anzuordnen. Die Stadtverwaltung hat das geprüft und

kommt zu dem Schluss: geht nicht. Das Gefährdungspotential sei nicht hoch genug, Radfahrer seien nicht verpflichtet, die Fahrbahn zu benutzen, Buslinien könnten Taktzeiten nicht mehr einhalten.

Das Jugendparlament hatte auch argumentiert, dass gerade auf der Holter Straße zwischen dem Kreisverkehr an der Dechant-Brill-Straße und der

Kreuzung mit der Bahnhofstraße durchgehend Tempo 30 sinnvoll sei. Denn in Höhe des Altenheims und des Kindergartens gelte das Tempolimit bereits auf kurzen Abschnitten.

Die Grünen hätten Tempo 30 gerne auf der Hauptstraße im Dorfkern von Stukenbrock gesehen, auf der Kaunitzer Straße zwischen Ostritzer und

Holter Straße sowie auf der gesamten Bahnhofstraße. Auf Letzterer gibt es nach Ansicht der Stadtverwaltung an einer Stelle Handlungsbedarf: in der Lücke-Kurve in Höhe des Bettenhauses. Diese Kurve sei scharf geschnitten und unübersichtlich. Deswegen wird dort Überholverbot für ein- und mehrspurige Fahrzeuge angeordnet.

Schützen sagen ihr Fest ab

Schloß Holte-Stukenbrock. Die 2. Kompanie der St.-Johannes-Schützenbruderschaft hat ihr Familienfest wegen der Beschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie abgesagt. Geplant war es zu Fronleichnam, Donnerstag, 11. Juni. Die Schützen hoffen auf weitere Erfolge im Kampf gegen das Virus.